

SPD in der Krise: Wahlkampf-Debakel droht, AfD im Aufwind!

Am 11. Mai 2025 zeigt ein ZDF-Politbarometer die SPD mit nur 14 Prozent. Frust und Zweifel prägen den Parteitag in Berlin.



Berlin, Deutschland - Im aktuellen ZDF-Politbarometer kommt die SPD auf lediglich 14 Prozent, was sie zur kleinsten Fraktion im Bundestag machen würde, und dies hinter den Grünen sowie der AfD. Diese Entwicklung stellt einen massiven Rückschlag für die Wahlkämpfer der SPD dar und sorgt für Frustration auf dem Parteitag in Berlin. Während der Veranstaltung sind die Ängste und Sorgen um die Zukunft der Partei deutlich zu spüren. **Berlin Live berichtet**, dass der Druck auf die Parteimitglieder wächst, insbesondere in Hinblick auf die Möglichkeit, als Juniorpartner in einer möglichen Regierung von Friedrich Merz einzutreten.

Ein Delegierter aus Brandenburg, Hans-Jörg Eiringhaus, äußert seinen Unmut über den Aufstieg der AfD und kritisiert zudem

Elon Musk. Er fordert eine Rückforderung staatlicher Fördergelder für das Tesla-Werk in Brandenburg. Auch Jusos, die sich unter dem Motto „Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für Diplomatie und Deeskalation“ engagieren, lehnen eine Neuauflage der Großen Koalition ab. Ihre Forderungen sind klar: „Lieber Opposition als Merz“, wird betont, wobei sie das Wahlprogramm der eigenen Partei als zu nah an der CDU empfinden.

Wahlkampfstrategie und Herausforderungen

Der Berliner Delegierte Konrad Schulz zeigt sich pragmatisch, räumt allerdings ein, dass ein Platz hinter den Grünen für die SPD inakzeptabel sei. Er glaubt nicht mehr daran, das Kanzleramt verteidigen zu können, und definiert das Ziel der Partei als „besser als die AfD“ abzuschneiden. Für eine Koalition mit Merz gibt es für ihn scheinbar keine Untergrenze – selbst mit 14 oder 15 Prozent hält er eine solche Konstellation für denkbar.

Doris Grothusen aus Berlin bedauert, dass viele Menschen nicht mehr für SPD-Themen offen sind. Sie sieht die SPD als die „soziale Alternative zur CDU“ und betont die Notwendigkeit, im politischen Spektrum eine ausgleichende Rolle einzunehmen. Allerdings bereitet ihr die Möglichkeit, als Juniorpartner der Merz-Regierung zu agieren, Bauchschmerzen. „Die CDU war schon immer unser Untergang“, stellt sie fest.

Aktuelle Umfragewerte

In der aktuellen politischen Landschaft zeigt sich ein klarer Trend: Die AfD verzeichnet ein starkes Umfragehoch, während die SPD stark rückläufig ist. Laut den Ergebnissen des jüngsten Politbarometers könnte die SPD, ähnlich wie in vorherigen Erhebungen, nur noch hinter liberalen und rechten Parteien stehen. In einer Erhebung zur aktuellen politischen Stimmung in Deutschland, die über **Statista** zugänglich ist, sind 14 Prozent

für die SPD festgehalten worden, was die tiefe Verunsicherung innerhalb der Partei unterstreicht.

Die nun anstehenden Herausforderungen sind enorm. Die SPD muss nicht nur ihr Wahlprogramm überdenken, sondern auch die Frage klären, in welche Art von Regierung man bereit ist einzutreten, sollten die Wahlstrategien nicht aufgehen. Der Parteitag wird somit zur entscheidenden Plattform, um diesen Unsicherheiten zu begegnen und eine Neo-Strategie zu entwickeln.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• www.berlin-live.de • de.statista.com

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de